

Konzerte im November: Hinweise auf besonders interessante Veranstaltungen finden Sie wie in jedem Heft auf unserer Deutschlandkarte. Auch ein Blick in unser Konzertmagazin ab S. 120 lohnt sich – garantiert!

Foto: Harald Hoffmann/PR



18. 11. Theater am Marientor
Das Hagen-Quartett ist in Duisburg zu Gast. Auf dem Programm der Veranstaltung im Theater am Marientor, dem Ausweichquartier der Mercatorhalle, stehen Streichquartette Ludwig van Beethovens.

Duisburg

Foto: Ralf Ziegler/PR



20. 11. Saalbau
Das Mandelring-Quartett tritt in seiner Heimatstadt auf. Unter der Überschrift „Visionäre“ erklingen an diesem Abend Werke von Felix Mendelssohn, Béla Bartók und Ludwig van Beethoven.

Foto: Javier de Real/VMC



27. 11. Konzerthaus
Die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss stehen auf dem Programm des Konzerts von Anne Schwanewilms und dem Brussels Philharmonic unter Michel Tabachnik im Freiburger Konzerthaus.

Foto: PR



21. 11. Laeiszhalle

Mit Alessandro Scarlattis Oratorium „Il martirio di Santa Teodosia“ wartet die spanische Barocktruppe Al Ayre Español mit einer wahren Rarität für das Hamburger Publikum auf. Die Leitung hat Eduardo López Banzo.

Hamburg



Foto: Felix Broede/PR

Berlin

10. 11. Konzerthaus

Beim „Beethoven-Marathon“ im Berliner Konzerthaus gibt es die Möglichkeit, zwölf Stunden lang, von 11.00 bis 23.00 Uhr sich in verschiedenen Räumlichkeiten Werke des Meisters anzuhören. Mit dabei sind Interpreten wie Alban Gerhardt, Annette Dasch und Viviane Hagner und das Konzerthausorchester unter Iván Fischer.

Neustadt a. d. Weinstraße

Freiburg

München



Foto: Kristof Fischer/PR

3. 11. Prinzregententheater

Beim zweiten Konzert in ihrer neuen Konzertreihe im Münchner Prinzregententheater präsentiert die Akademie für Alte Musik Berlin sechs Klassiker der Barockmusik: Bachs vollständige „Brandenburgische Konzerte“.

Weltpremiere – Barock-Spektakel mit 5 Countertenören: Vincis Oper *Artaserse*

Bis heute musste die Musikwelt auf die Gesamtaufnahme eines Werkes von Leonardo Vinci warten. Nun ist es soweit: es ist die Oper *Artaserse* – eingespielt mit dem renommierten Barockorchester Concerto Köln und fünf Countertenören. In den Hauptpartien: Philippe Jaroussky und Max Emanuel Cencic.

Jaroussky | Cencic | Fagioli | Barna-Sabadus | Mynenko | Behle | Concerto Köln | Fasolis

3 CDs 6028692 | *Artaserse* im Konzert: 17./19./27.12. Köln

philippe-jaroussky.de | max-emanuel-cencic.de

**Renaud Capuçon und die Wiener Philharmoniker mit Konzerten von Brahms und Berg**

Mit den Konzerten von Johannes Brahms und Alban Berg feiern Solist wie Orchester eine Premiere: Die Studio-Einspielung der Konzerte von Brahms und Berg dokumentiert Renaud Capuçons Wiener Philharmoniker-Debüt und ist die allererste Einspielung des Berg-Konzerts mit dem Wiener Elite-Orchester.

BRAHMS Violinkonzert D-Dur op. 77 | BERG Violinkonzert | *Dem Andenken eines Engels*

Renaud Capuçon | Wiener Philharmoniker | Daniel Harding | CD 9733962

renaud-capucon.de

**Barocke Zauberwelten von der Met: Das Opern-Pasticcio *The Enchanted Island* als DVD**

Eine farbenfrohes Spektakel, das Händel, Rameau und Vivaldi auf bisher nie dagewesene Weise zusammenbringt! William Christie

The Enchanted Island setzt auf den Zauber und die Emotionen großer Barockopern – zusammengestellt nach Motiven der Shakespeare-Dramen *Der Sturm* und *Ein Sommernachtstraum*. Ein Staraufgebot – u.a. mit Joyce DiDonato, Danielle de Niese, Plácido Domingo und David Daniels – bildet das Ensemble.

The Enchanted Island Opern-Pasticcio mit Musik von Händel, Vivaldi, Purcell, Rameau u. a.

Joyce DiDonato | Danielle de Niese | Plácido Domingo u.a. | William Christie | 2 DVDs 4042499

joyce-didonato.de

**Tosca mit Angela Gheorghiu, Jonas Kaufmann und Bryn Terfel**

Als Antonio Pappano am 14. Juli 2011 den Taktstock hob, um im Londoner Royal Opera House Puccinis *Tosca* zu dirigieren, wusste das Publikum, dass ein ganz besonderer Abend bevorstand. Drei Superstars standen erstmals gemeinsam auf der Bühne und verkörperten die Hauptrollen des berühmten musikalischen Dramas: Angela Gheorghiu, Jonas Kaufmann und Bryn Terfel.

PUCCINI *Tosca*

Angela Gheorghiu | Jonas Kaufmann | Bryn Terfel u.a. | Antonio Pappano

DVD 4040639 | Blu-ray 4040649

angela-gheorghiu.eu | antonio-pappano.de



Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

In welcher Stadt wurde 1775 Mozarts Drama giocoso „La finta giardiniera“ uraufgeführt?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.11.2012.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Preisrätsels lautet:

„Brahms' Doppelkonzert op. 102“.

20 CDs hat Franz Strobl aus Freising gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Erfolge beim ARD-Wettbewerb

Mit großen Erfolgen ist auch in diesem Jahr der renommierte ARD-Musikwettbewerb zu Ende gegangen. In seiner 61. Ausgabe wurden Musiker aus den Sparten Klarinette, Streichquartett und Gesang von einer prominenten Jury auf Herz und Nieren geprüft und bewertet. Die Preisträgerin im Fach Gesang heißt Olena Tokar und kommt aus der Ukraine. Die 25-Jährige setzte sich gegen ihre Konkurrentinnen Sumi Hwang und Anna Sohn aus Südkorea (jeweils mit einem Zweiten Preis ausgezeichnet) und die Deutsche Sophia Christine Brommer durch. Unter den männlichen Sängern wurde kein Erster Preis verliehen. Dafür teilen sich der Amerikaner Dashon Burton und der Südkoreaner Hansung Yoo den Zweiten Preis, während Kyubong Lee (ebenfalls aus Südkorea) Dritter wurde. Auch die Klarinettenisten mussten auf einen Ersten Preis verzichten. Dafür konnten alle drei Finalisten, die Belgierin Annelien van Wauwe, der Russe Sergej Eletschik und der Serbe Stojan Krkuleski, einen Zweiten Preis mit nach Hause nehmen. Im Fach Streichquartett fiel die Entscheidung eindeutiger aus: Den Ersten Preis konnte hier das Armida-



Glückliche Preisträger beim ARD-Wettbewerb.

Foto: Daniel Delang/PR

Quartett aus Deutschland entgegennehmen. Auf Platz zwei landete das Novus String Quartet aus Südkorea und auf Platz drei das amerikanisch-kanadische Calidore String Quartet. Insgesamt 230 junge Musiker aus 36 Ländern wurden zum Wettbewerb eingeladen.

Deutsche Staatsbürgerschaft

1939 hatte Menahem Pressler seine Heimatstadt Magdeburg verlassen. Auf der Flucht vor den Nazis landete der Pianist und Gründer des Beaux Arts Trio zunächst in

Palästina und übersiedelte dann in die USA, wo er seit vielen Jahren lebt und als Staatsbürger heimisch ist. Nun hat Pressler, Sohn eines jüdischen Textilhändlers, Presseberichten zufolge wieder die deutsche Staatsbürgerschaft zurückerhalten. Dies hat auch das Bundesverwaltungsamt mitgeteilt. Der 88-jährige Menahem Pressler zeigte sich glücklich über die offizielle Versöhnung mit seinem Heimatland, dessen Kultur er auch nach der Vertreibung immer die Treue gehalten hat.

Foto: PR



Menahem Pressler

Netz-News



Kinder an Musik heranzuführen, und zwar auf spielerische Weise, ist das Anliegen einer neuen App mit dem Namen „Villa Cäcilia“. Zu beziehen ist die App für i-Pad, iPhone/iPod touch zum Preis von 5,49 Euro im iTunes Store unter <http://itunes.apple.com/de/app/villa-caecilia-ein-haus-der/id560975534>.

Eine neue Software, die Musikschülern beim Erlernen von Musikinstrumenten helfen soll, entwickelt derzeit ein von der „Selbst Management Initiative Leipzig“ (SMILE) gefördertes Software-Team. Weitere Informationen unter www.tuttisolo.de.

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Über den Wolken

Organisten und Pianisten besitzen gegenüber der Restmusikerschaft einen Vorteil. Zwar sind sie Individualisten, die ihr Leben oft einsam verbringen, doch müssen sie nie Instrumente schleppen. Nur der Pianist Krystian Zimerman fährt stoisch seit Jahrzehnten mit seinem Steinway im Anhänger durch Europa. Geiger, Bläser, Gitarristen – sie alle sieht man mit eigenen Koffern, Etais und Kästen.

In Flugzeugen sind Musiker wenig gelitten. Viele Airlines wollen nicht garantieren, dass etwa ein Cello im Frachtraum ordentlich verstaut wird. Deshalb sollen die Passagiere einen zweiten Platz zum Vollpreis buchen, obwohl der neue Gast weder Tomatensaft mit Salz und Pfeffer beanspruchen noch ein Käsesandwich verzehren wird. Den Zwang zum zweiten Ticket wenden manche Firmen neuerdings auch auf Geiger und Gitarristen an. Viele Musiker empfinden das als Schikane und haben eine Online-Petition entworfen (www.change.org). Katie Melua hat ihr das Motto gegeben: „Lasst nicht die Fluggesellschaften entscheiden, wo auf der Welt wir Musik machen können!“

Seit der zivile Luftverkehr jeden Passagier wie einen potenziellen Al-Qaida-Terroristen behandelt, sind auch Musiker und Instrumente die obskuren Objekte behördlicher Begier-

de. Könnte in diesem Bratschenkasten nicht ein Bömbchen versteckt sein? In diesem Saxophonrohr nicht etwas Flüssig-TNT? Ja, könnte sein. Terroristen pflegen in der Regel teure Geigen zu stehlen, um deren Corpus mit Sprengstoff abzufüllen und über dem Atlantik im Bordklo zur mörderischen Mixtur zu komponieren. Ironie beiseite: Sicherheit geht vor. Aber für ihre polizeilichen Ahnungen sollten Airports bessere Innenleben-Diagnostik betreiben und ihre Defizite nicht auf die Kundengeigen abwälzen.

Am Brüsseler Flughafen hat man es jetzt übertrieben. Ein Geiger wurde aufgefordert, die Saiten seiner Violine abzumontieren und zu entsorgen, weil – so die offizielle Begründung – „mit diesen Stahlsaiten der Pilot stranguliert werden“ könnte. In der Tat pflegen Kapitäne stundenlang durch die Maschine zu spazieren und die Hälse vor Geigern zu entblößen. Dass es da zu lebensgefährlichen Attacken kommt, ist wahrscheinlich. Wir weisen die Airlines zudem vorsorglich darauf hin, dass terroristische Cellisten umherspazierende Piloten auch mit dem Cellokasten erschlagen könnten, der auf dem Nachbarsitz mit eigenem Ticket auf seine tödliche Mission wartet.

Wolfram Goertz



Foto: privat



KONZERTHAUS
BERLIN

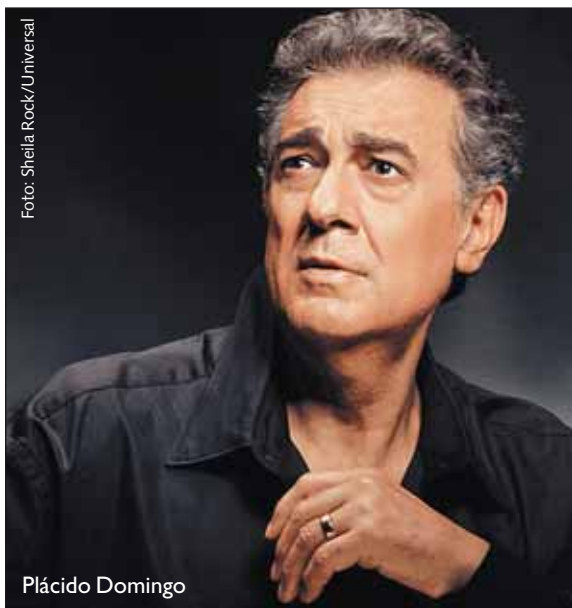
„DER SAAL IST MEIN INSTRUMENT.“

FISCHER KOMMT AN.
STIMMT AN.
REGT AN.

Wie stimmt man einen Konzertsaal? Erleben Sie **IVÁN FISCHER** als neuen Chefdirigenten des Konzerthausorchesters Berlin.

Eigenes Festival für Domingo

Plácido Domingo ist zwar kein Tenor mehr, aber weg vom Fenster ist er deshalb noch lange nicht. Nun hat sich der zum Bariton mutierte Opernstar ein eigenes Festival gegönnt, das vom 25. Oktober bis zum 3. November in Sevilla und Málaga stattfindet. Kaum verwunderlich, dass sich die Elite der Klassikszene bei einem derart prominenten Gastgeber nicht lumpen lässt und Andalusien mit ihrer schillernden Anwesenheit erstrahlen lässt. Die Tenorhoffnung Vittorio Grigolo wird ebenso erwartet wie der Geigenstar Pinchas Zukerman oder der legendäre



Plácido Domingo

Pianist Ivo Pogorelich. Unter den weiteren Stars finden sich Ana María Martínez, Ágel Romero, Nino Machaidze und Danielle de Niese. Auch Domingo selbst wird zum Einsatz kommen, bei der Eröffnung im Maestranza-Theater in Sevilla, wo er den Athanaël in Jules Massenets „Thaïs“ singen wird.



Foto: PR

Olga Neuirth

Premiere beinahe geplatzt

Olga Neuirth scheint vom Pech verfolgt zu sein. Vor allem wenn es um die Uraufführungen ihrer Musiktheaterwerke geht. Hatte sich die Komponistin erst kürzlich aus der Produktion ihrer Herman-Melville-Adaption „The Outcast“ am Nationaltheater in Mannheim zurückgezogen, weil es zwischen ihr und dem Regisseur Michael Simon zu Unstimmigkeiten wegen der Interpretation gekommen war, stand nun in Berlin wiederum eine Aufführung auf der Kippe. Diesmal wegen Unstimmigkeiten ganz anderer Art. Zwei Wochen vor der geplanten Uraufführung von „American Lulu“ an der Komischen Oper hatten die Anwälte des Videokünstlers Stan Douglas beim Landgericht Berlin einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung eingereicht, die die Protagonisten an der Aufführung der Oper hindern sollte. Der Künstler hatte urheberrechtliche Einwände gegen das Werk geltend gemacht. Nachdem diesem Antrag nicht stattgegeben wurde und das Gericht keinen Zweifel daran ließ, dass es sich nicht um einen urheberrechtlich relevanten Beitrag handele, wurde der Antrag jedoch zurückgenommen, und die Uraufführung kann stattfinden.

Musik-Telegramm +++ Den diesjährigen Leipziger Mendelssohn-Preis teilt sich Harald Schmidt mit einer Vielzahl von Preisträgern: Zusammen mit dem TV-Entertainer wurde der Leipziger Thomanerchor ausgezeichnet. +++ In Frankfurt wurde nun zum sechsten Mal der Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti ausgetragen. Sein Gewinner heißt Daye Lin und kommt aus China. +++ Wechsel in Wien: Der derzeit amtierende Intendant der Philharmonie Luxemburg Matthias Naske wird im Juli 2013 die Leitung des Konzerthauses übernehmen. +++ Auch in Lissabon gibt es einen Stabwechsel, wo Paul McCreesh das Amt des Chefdirigenten des Orquestra Gulbenkian übernehmen wird. +++ Der künftige Geschäftsführer des Orchestre national de Lyon heißt Jean-Marc Bador. In gleicher Position war er bislang beim Orchestre de Chambre de Paris beschäftigt. +++ Mit Georges Delnon bekommt die Hamburgische Staatsoper einen neuen Intendanten. Der bisherige Chef des Theaters Basel wird das Amt mit Beginn der Spielzeit 2014/2015 antreten. +++ Beim Artemis-Quartett gibt es ebenfalls eine Umbesetzung: Die lettische Geigerin Vineta Sareika wird die bisherige Primaria Natalia Prishpenko ersetzen.



OSTERFESTSPIELE AIX-EN-PROVENCE

.....
26. MÄRZ - 7. APRIL 2013
GRAND THÉÂTRE DE PROVENCE
DER NEUE MUSIKALISCHE TERMIN
IM HERZEN DER PROVENCE



CONCERTO KÖLN • LAURENCE EQUILBEY
GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER
HERBERT BLOMSTEDT

LEIF OVE ANDSNES • JAMES EHNES
DANIIL TRIFONOV

ORCHESTRE DE L'OPÉRA DE PARIS
PHILIPPE JORDAN • GIDON KREMER

ALFRED BRENDEL
CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

SEMYON BYCHKOV
KATIA & MARIELLE LABÈQUE

MATTHIAS GOERNE • RADU LUPU
RENAUD CAPUÇON

ANGELIKA KIRCHSCHLAGER
HENRI DEMARQUETTE

MARIINSKI THEATER ORCHESTER
VALERY GERGIEV • HÉLÈNE GRIMAUD



Gestaltung: vladimir.fr - Fotografiere: Decca/Marco Borggreve; Jean-François Lelercq; Robert Schultze; Mat Hennek; DG, Agenturfoto.

KÜNSTLERISCHER LEITER
RENAUD CAPUÇON
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR
DOMINIQUE BLUZET

FESTIVALPAQUES.COM

CRÉDIT MUTUEL-CIC-GRUPPE
GRÜNDUNGSPARTNER

Crédit  Mutuel 

PLATTEN-OLYMP

Junge Künstler haben heute kaum noch Lieblingsplatten. Sie laden sich aus dem Internet herunter, was sie brauchen. Auch der Dirigent Pablo Heras-Casado musste länger nachdenken bei der Frage, welche Platten seiner Meinung nach im CD-Olymp einen Platz verdienen.

Unter Fachleuten gilt der 35-jährige Pablo Heras-Casado als große Nachwuchshoffnung. Ja, mehr als das. Der Spanier hat bereits die Berliner Philharmoniker, das Chicago Symphony Orchestra sowie das Boston Symphony Orchestra dirigiert. In seiner Heimat gründete er mehrere Vokal- und Instrumentalensembles. Seit letztem Jahr ist er in New York Principal Conductor des Orchestra of St. Luke's.



„Meine Lieblingsplatte schlechthin: Die ‚Venetian Vespers‘ die Paul McCreeh 1993 mit dem Gabrieli Consort & Players aufgenommen hat. Diese CD habe ich rauf und runter gehört. Als ich zu Hause in Granada mit eigenen Ensembles arbeitete, dachte ich, wenn mir diese Platte in den Sinn kam: Wahnsinn! Mich fesselt sowohl der historische Ansatz wie auch die Zeit selber, aus denen diese Motetten von Monteverdi, Giovanni Antonio Rigatti, Alessandro Grandi und Cavalli hervorgegangen sind. Die lyrische Imagination und die Strenge des liturgischen Kontextes: bestrickend. Wie ist das nur möglich? Ich reise niemals – außer beruflich. Und bin auch nicht religiös. Aber einmal im Leben in Venedig zu arbeiten, wo ich noch nie war ... Diese Sehnsucht, die fast kitschig klingt, ist durch diese Aufnahme bis heute angefacht worden.“



Lieblingsdirigenten habe ich nicht. Ich glaube nicht an den einen Weg. Mich haben viele verschiedene Lehrer geprägt, und ich habe immer versucht, so offen wie möglich zu bleiben – nach allen Seiten. Trotzdem habe ich eine besonders enge Beziehung zu Pierre Boulez. Er will einem nichts aufdrängen. Sein einziges Anliegen ist, ehrlich und loyal gegenüber der Partitur zu bleiben. Und das ist wichtig, denn man ist und bleibt als Dirigent immer nur Übersetzer. Nur wenige Dirigenten haben es erreicht, ihre Persönlichkeit nicht vor ein Werk zu schieben. Dirigieren, finde ich, ist nichts! Weil man es nicht einmal hören kann. Eine von Boulez' besten Aufnahmen ist sicherlich die ‚Histoire du soldat‘ von Igor Stravinsky, die er in Cleveland gemacht hat. Man hört das Theatralische, trotzdem ist die Aufnahme klar, artikuliert und schlicht. Sie erzählt eine Story nur durch Musik. Freilich, auch die Debussy-Aufnahmen von Boulez finde ich ganz fantastisch.



Die guten Sänger sind immer die intelligenten! Der Kopf singt mit. Der Intellekt ist das Wichtigste bei einem Sänger, nicht die Stimme. Das sage ich, obwohl ich ursprünglich Tenor war und dies als gro-

ßes Geschenk betrachte. Als ich aufgehört habe mit dem Singen, habe ich mich der Renaissance-Musik zugewandt. In Richtung Oper zu driften habe ich mir nicht erlaubt. Unter den heutigen Sängern mag ich besonders Diana Damrau, wenn sie Mozart singt. Auch Simon Keenlyside, dem ich in Paris beim ‚Wozzeck‘ assistierte. Später haben wir ‚Rigoletto‘ an der Welsh National Opera in Cardiff gemacht. Mein Traum-Sänger schlechthin bleibt aber: Plácido Domingo. Er war Teil von allem. Ein Sänger von unerhört dramatischer Gestik. Niemals selbstgenügsam, immer direkt, niemals nur Intellekt oder nur Stimme. Wenn ich eine Domingo-Aufnahme wählen dürfte, so wäre es Verdis ‚Il trovatore‘ mit ihm und Leontyne Price. Ich glaube, Zubin Mehta hat die Aufnahme dirigiert. Wow! Auch Verdi-Dirigenten dieses Kalibers findet man heute kaum. Verdi ist für das Orchester nicht zum Wohlfühlen gemacht – anders als Puccini. Das erfährt man, wenn man die erstaunlichen Aufnahmen Toscaninis hört. Er ist der älteste und zugleich modernste Verdi-Großmeister für mich. Noch heute.“



Foto: privat

Kai Luehrs-Kaiser, geboren 1961 in Bremen, arbeitet als Musik- und Theaterkritiker für Print und Rundfunk. Er lebt in Berlin und Wien.

ICH INVESTIERE. IN GÄNSEHAUT.

MIT MEINEM ABO:

zeitinsel ALBAN BERG

Ein Porträt von Alban Berg mit Liedern, Orchesterwerken und der Oper »Wozzeck« zeichnen Esa-Pekka Salonen, das Philharmonia Orchestra, Christianne Stotijn und andere.

MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

